

S&P Global Flash PMI[®] Eurozone

Eurozone-Wachstum schwächt sich im März ab, Kosten steigen so stark wie seit über drei Jahren nicht mehr

März 2026

Flash Eurozone Composite PMI bei 50,5 (Feb: 51,9), 10-Monattstief.

Flash Eurozone Dienstleistungsindex Geschäftstätigkeit bei 50,1 (Feb: 51,9), 10-Monattstief.

Flash Eurozone Industrie-Index Produktion bei 51,7 (Feb: 51,9), 2-Monattstief.

Flash Eurozone Industrie PMI bei 51,4 (Feb: 50,8), 45-Monattshoch.

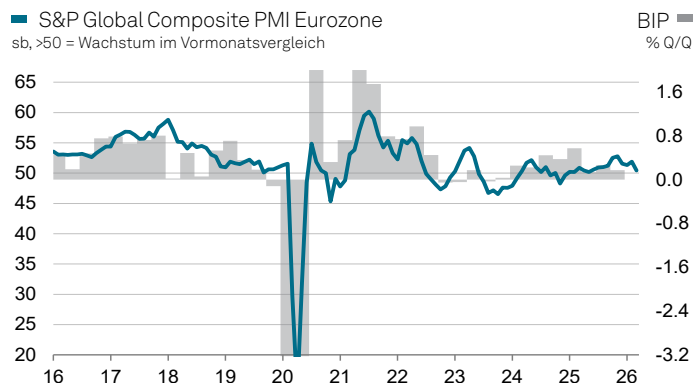
Das Eurozone-Wachstum ist zum Ende des ersten Quartals aufgrund der rückläufigen Neuaufträge beinahe zum Stillstand gekommen. Wie die aktuelle Vorabschätzung weiter ergab, beschleunigte sich der Kostenauftrieb infolge des Kriegsausbruchs im Nahen Osten rasant und so stark wie seit etwas über drei Jahren nicht mehr. Die Verkaufspreise wurden zwar kräftiger angehoben als zuletzt, der Anstieg fiel jedoch deutlich schwächer aus als bei den Einkaufspreisen. Dass der Krieg auch für Störungen innerhalb der Lieferketten sorgte, zeigte die deutlichste Verlängerung der Lieferzeiten seit über dreieinhalb Jahren. Gleichzeitig sank die Beschäftigung geringfügig, und die Geschäftsaussichten binnen Jahresfrist fielen deutlich weniger optimistisch aus als im Februar.

Produktion und Nachfrage

Der saisonbereinigte S&P Global Flash Composite PMI für die Eurozone - der auf etwa 85% der üblichen Rückmeldungen basiert und von S&P Global erstellt wird - signalisierte mit 50,5 Punkten im März nach 51,9 im Februar zwar zum fünfzehnten Mal in Folge Wachstum, die Steigerungsrate sank jedoch deutlich auf den tiefsten Wert seit zehn Monaten und fiel nur noch äußerst schwach aus.

Ausschlaggebend für den Dämpfer war in erster Linie die annähernde Stagnation der Geschäftstätigkeit im Servicesektor. Gleichzeitig wurde die Industrieproduktion erneut moderat gesteigert, hier schwächte sich die Rate gegenüber Februar nur leicht ab.

Die deutsche Wirtschaft expandierte dank der kräftigsten Produktionssteigerung im Verarbeitenden Gewerbe seit über vier Jahren ein weiteres Mal, während Frankreichs Wirtschaft abermals schrumpfte. In den übrigen erfassten Eurozone-Ländern legte die Wirtschaftsleistung leicht und mit der niedrigsten Rate seit 27 Monaten zu.



Datenerhebung: 12. - 20. März 2026

Quellen: S&P Global PMI, Eurostat via S&P Global Market Intelligence. © 2026 S&P Global

Kommentar

Chris Williamson, Chief Business Economist bei S&P Global Market Intelligence, kommentiert:

“Beim Blick auf den Flash PMI für die Eurozone läuten die Alarmglocken für eine mögliche Stagflation. Grund dafür ist der Krieg im Nahen Osten, der die Preise spürbar in die Höhe treibt und gleichzeitig das Wachstum drosselt. Angesichts explodierender Energiepreise und gestörter Lieferketten infolge des Krieges steigen die Kosten so rasant wie zuletzt vor über drei Jahren. Zudem wurden so viele Lieferverzögerungen gemeldet wie seit Mitte 2022 nicht mehr, was vor allem den Schwierigkeiten beim Seefrachtverkehr geschuldet ist.

Parallel dazu hat sich der Aufwärtstrend bei der Geschäftstätigkeit merklich verlangsamt und ist beinahe zum Stillstand gekommen, denn die Zuversicht hat nachgelassen und mit den Neuaufträgen geht es bergab. Tatsächlich ist der Index Geschäftsaussichten so kräftig zurückgegangen wie seit der russischen Invasion in die Ukraine 2022 nicht mehr.

Die Zuwachsraten beim BIP der Eurozone für das erste Quartal hat sich im März auf knapp unter 0,1% abgeschwächt. Daneben deuten die zukunftsgerichteten Indizes auf ein erhöhtes Risiko für einen Rückgang in den kommenden Monaten hin. Außerdem hat sich die Inflation der Verbraucherpreise auf fast 3% beschleunigt, und der Kostendruck dürfte die Verkaufspreise künftig weiter befeuern.

Letztlich hängt der Ausblick stark von der Dauer des Krieges und den potentiell anhaltenden Auswirkungen auf die Energiemärkte und Lieferketten ab. Die Flash-Daten unterstreichen allerdings, warum die Europäische Zentralbank in puncto Wachstum und Inflation skeptischer geworden ist, und dass sie in Anbetracht einer drohenden Stagflation bei ihrer Preispolitik Vorsicht walten lassen sollte.“

Bremsfaktor war am Quartalsende der Auftragseingang, der erstmals seit acht Monaten wieder ein Minus auswies. Rückläufig war das Neugeschäft allerdings nur bei den Dienstleistern, während die Hersteller abermals ein Plus verbuchen konnten.

Die Exporte (inklusive des Intra-Eurozone-Handels) gingen erneut mäßig zurück, obwohl sich die Auslandsbestellungen im Industriesektor nahezu stabilisierten. Seit 49 Monaten weist der Exportindex nun bereits ununterbrochen Einbußen aus.

Preise

Der Anstieg der Einkaufspreise beschleunigte sich im März rasant und so sehr wie zuletzt im Februar 2023. Im Verarbeitenden Gewerbe zogen sie am kräftigsten an, doch auch der Sektorservice war mit einem beschleunigten Kostenauftrieb konfrontiert. Höhere Teuerungsraten vermeldeten Deutschland, Frankreich und die übrigen Eurozone-Länder.

Folglich wurden auch die Verkaufspreise verstärkt angehoben, und zwar mit der höchsten Rate seit Februar 2024. Allerdings fiel die Erhöhung deutlich schwächer aus als der Ausgabenanstieg.

Lagerhaltung und Lieferketten

Neben dem beschleunigten Kostenauftrieb sorgte der Krieg im Nahen Osten in der Eurozone-Industrie auch für die stärkste Verlängerung der Lieferzeiten seit August 2022.

Die Störung der Lieferketten ging einher mit der ersten Ausweitung der Einkaufsmenge seit 44 Monaten. Ungeachtet dessen nahmen die Bestände an Vormaterialien und Fertigwaren schneller ab als im Februar.

Beschäftigung

Die Beschäftigung sank im März zum dritten Mal hintereinander leicht. Zurückzuführen war dies jedoch ausschließlich auf das Verarbeitende Gewerbe, wo sich der seit Juni 2023 anhaltende Stellenabbau fortsetzte und etwas stärker ausfiel als in den beiden Vormonaten. Gleichzeitig stiegen die Mitarbeiterzahlen bei den Serviceanbietern minimal und mit der niedrigsten Rate seit September 2025.

Rückläufig war die Beschäftigung in Deutschland und Frankreich, während der Stellenaufbau in den übrigen Eurozone-Ländern so schwach ausfiel wie zuletzt im November 2023.

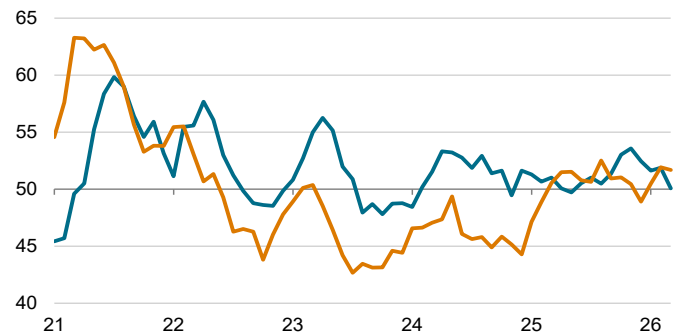
Wie bereits seit drei Jahren nahmen die Auftragsbestände auch im Umfragemonat ab. Der Abbau war allerdings - wie im Februar - nur schwach.

Ausblick

Die Geschäftsaussichten binnen Jahresfrist sackten derweil deutlich ab und fielen so wenig optimistisch aus wie seit knapp einem Jahr nicht mehr. Die Stimmungseintrübung war die deutlichste seit der Invasion Russlands in die Ukraine Anfang 2022, womit der entsprechende Index unter seinem Langzeitdurchschnitt landete.

Der Ausblick war nicht nur sektorübergreifend weniger zuversichtlich als zuletzt, sondern auch in allen drei von der Umfrage erfassten Regionen (Deutschland, Frankreich und den übrigen Eurozone-Ländern).

■ Dienstleistungssektor Eurozone: Index Geschäftstätigkeit
■ Industrie Eurozone: Index Produktion
sb, >50 = Wachstum im Vormonatsvergleich



Quelle: S&P Global PMI. ©2026 S&P Global.

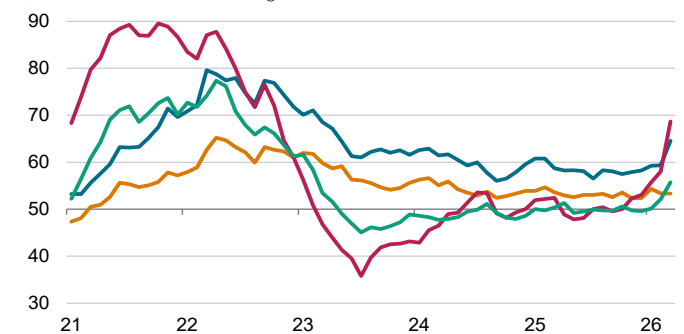
S&P Global Industrie PMI Eurozone

sb, >50 = Verbesserung im Vormonatsvergleich



Quelle: S&P Global PMI. ©2026 S&P Global.

■ Dienstleistungssektor: Index Einkaufspreise
■ Dienstleistungssektor: Index Angebotspreise
■ Industrie: Index Einkaufspreise
■ Industrie: Index Verkaufspreise
sb, >50 = Inflation im Vormonatsvergleich



Quelle: S&P Global PMI. ©2026 S&P Global.

Kontakt

Chris Williamson
Chief Business Economist
S&P Global Market Intelligence
T: +44-779-5555-061
chris.williamson@spglobal.com

Andrew Harker
Economics Director
S&P Global Market Intelligence
T: +44-1491-461-016
andrew.harker@spglobal.com

Hannah Brook
EMEA Corporate Communications
S&P Global Market Intelligence
T: +44-7483-439-812
hannah.brook@spglobal.com
press.mi@spglobal.com

Wenn Sie keine Pressemitteilungen mehr von S&P Global erhalten möchten, schicken Sie bitte eine E-Mail an: press.mi@spglobal.com.
Um unsere Datenschutzrichtlinie zu lesen, klicken Sie bitte [hier](#).

Anmerkungen der Herausgeber

Die finalen Daten zur Industrie werden am 1. April 2026, Dienstleistungsindex und Composite-Indizes am 7. April 2026 veröffentlicht.

Der S&P Flash Composite PMI® Eurozone basiert auf Umfragen unter einer repräsentativen Auswahl von 5000 Firmen in der Industrie und im Dienstleistungssektor. Industrieumfragen werden in Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien, den Niederlanden, Österreich, Irland und Griechenland erhoben. Die eingehenden Dienstleistungsdaten stammen aus Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien und Irland. Die Umfragepanels sind jeweils nach Sektor und Unternehmensgröße kategorisiert, basierend auf ihrem Anteil am Bruttoinlandsprodukt. Der Dienstleistungssektor umfasst die Branchen Verbrauchernahe Dienstleistungen (ohne Einzelhandel), Transport, Information, Kommunikation, Finanzen, Versicherungen, Immobilien und Unternehmensdienstleistungen.

Die Antworten auf die Umfragen werden in der zweiten Monatshälfte gesammelt und geben die Richtung der Veränderung im Vergleich zum Vormonat an. Die folgenden Variablen werden gemessen:

Industrie: Produktion, Auftragseingang, Auftragseingang aus dem Ausland, Auftragsbestand, Fertigwarenlager, Beschäftigung, Einkaufsmenge, Lieferzeiten, Vormateriallager, Einkaufspreise, Verkaufspreise, Jahresausblick.

Dienstleistungssektor: Geschäftstätigkeit, Neuaufträge, Neuaufträge aus dem Ausland, Unerledigte Aufträge, Beschäftigung, Einkaufspreise, Verkaufspreise, Geschäftsaussichten.

Für jede Variable im Industrie- sowie im Dienstleistungssektor wird ein Diffusionsindex auf nationaler Ebene errechnet. Dieser ergibt sich aus der Summe des Prozentsatzes der Unternehmen, die eine Verbesserung melden und der Hälfte des Prozentsatzes derer, die keine Veränderung melden. Die Indizes variieren zwischen 0 und 100, wobei ein Wert über 50 eine Verbesserung oder Wachstum und unter 50 eine Verschlechterung oder Rückgang signalisiert. Anschließend werden die Indizes saisonal bereinigt.

Die Indizes für die Industrie und den Dienstleistungssektor der Eurozone werden nach nationalen Indizes gewichtet. Die nationalen Gewichtungen basieren auf der von Eurostat ermittelten jährlichen Wertschöpfung in der Industrie und im Dienstleistungssektor.

Die Composite-Indizes werden berechnet, indem vergleichbare Indizes für die Industrie und den Dienstleistungssektor der Eurozone gewichtet werden (unter Verwendung der von Eurostat ermittelten jährlichen Wertschöpfung in der Industrie und im Dienstleistungssektor).

Der Hauptindex ist der Composite-Index Geschäftstätigkeit. Dieser ist ein gewichteter Durchschnitt des Index Produktion aus der Industrie und dem Index Geschäftstätigkeit aus dem Dienstleistungssektor. Er wird als „Composite PMI“ bezeichnet, ist aber nicht mit dem Industrie PMI vergleichbar, der ein gewichteter Durchschnitt von fünf Unterindizes (einschließlich des Industrie-Indexes Produktion) ist.

Der Hauptindex ist der Purchasing Managers' Index™/Einkaufsmanagerindex™ (PMI®/EMI™). Dieser setzt sich aus fünf Einzelindizes mit folgender Gewichtung zusammen: Auftragseingang (30%), Produktion (25%), Beschäftigung (20%), Lieferzeiten (15%), Vormateriallager (10%) - wobei der Index Lieferzeiten mit umgekehrtem Vorzeichen in die Berechnung einfließt, sodass er sich in eine vergleichbare Richtung wie die anderen Indizes bewegt.

Lizenzrecht

Sämtliche Lizenz- bzw. Eigentumsrechte an den Daten liegen bei S&P Global und/oder deren Tochtergesellschaften. Jegliche Art der Nutzung der hierin enthaltenen Informationen, einschließlich ihrer Vervielfältigung und Verbreitung, ist nur mit vorheriger Zustimmung von S&P Global zulässig. S&P Global übernimmt keinerlei Haftung oder Garantie für die Informationen oder deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit, sowie für Verzögerungen der Veröffentlichungstermine oder für Verluste, die sich aus der Nutzung der Informationen ergeben könnten. In keinem Fall haftet S&P Global für besondere, zufällige oder Folgeschäden, die sich aus der Nutzung der Daten ergeben. PMI® und Purchasing Managers' Index™ sind Handelsmarken bzw. eingetragene Handelsmarken von S&P Global Inc oder unterliegen dem Lizenzrecht von S&P Global Inc und/oder deren Tochtergesellschaften.

Diese Inhalte wurden von S&P Global Market Intelligence und nicht von S&P Global Ratings - einer separaten Unternehmenseinheit von S&P Global - veröffentlicht. Die Vervielfältigung von Informationen, Daten oder Materialien, einschließlich Ratings („Inhalte“) in jeglicher Form ist nur mit vorheriger schriftlicher Zustimmung der entsprechenden Unternehmenseinheit zulässig. Diese Unternehmenseinheit, ihre Partner und Lieferanten („Inhaltsanbieter“) garantieren nicht für die Richtigkeit, Angemessenheit, Vollständigkeit, Aktualität oder Verfügbarkeit von Inhalten und sind nicht für Fehler oder Auslassungen (aus Fahrlässigkeit oder sonstigen Gründen) unabhängig von deren Ursache, oder für die Ergebnisse, die sich aus der Nutzung dieser Inhalte ergeben, verantwortlich. In keinem Fall haften Inhaltsanbieter für Schäden, Kosten, Ausgaben, Anwaltskosten oder Verluste (einschließlich entgangener Einnahmen oder entgangener Gewinne und Opportunitätskosten) im Zusammenhang mit der Nutzung der Inhalte.

Die Hauptindex für den Dienstleistungssektor ist der Index Geschäftstätigkeit. Dieser Diffusionsindex wird anhand einer einzigen Frage berechnet, die nach der Veränderung des Geschäftsvolumens im Vergleich zum Vormonat fragt. Der Index Geschäftstätigkeit im Dienstleistungssektor ist mit dem Index Produktion der Industrie vergleichbar. Er wird zwar auch als „Einkaufsmanagerindex für den Dienstleistungssektor“ bezeichnet, ist aber nicht mit dem Einkaufsmanagerindex der Industrie vergleichbar.

Die Flash-Indizes basieren auf annähernd 80-90% der monatlichen Umfrage-Rückmeldungen und liefern damit eine detaillierte Vorabschätzung der finalen PMIs. Die Durchschnittswerte zwischen den Vorabschätzungen (Flash-PMIs) und den finalen PMIs (Finalwert abzüglich Flash-Wert) unterscheiden sich seit Beginn der Datenerhebung wie folgt:

Composite-Index Geschäftstätigkeit = 0,0 (0,3 in absoluten Zahlen)

Dienstleistungsindex Geschäftstätigkeit = -0,1 (0,3 in absoluten Zahlen)

Industrie PMI = 0,0 (0,2 in absoluten Zahlen)

Die unbereinigten Ursprungsdaten unterliegen nach ihrer Erstveröffentlichung grundsätzlich keiner Revision von S&P Global. Die saisonbereinigten Daten werden aufgrund aktualisierter Saisonbereinigungsfaktoren bei Bedarf revidiert. Historische Datenreihen der zugrundeliegenden unbereinigten Zahlen, veröffentlichte saisonbereinigte und anschließend revidierte Ergebnisse sind für Abonnenten verfügbar.

Für weitere Informationen zur Methodik kontaktieren Sie bitte: economics@spglobal.com.

S&P Global liefert essentielle Informationen und Einblicke. Wir ermöglichen Regierungen, Unternehmen sowie Einzelpersonen mithilfe maßgeschneiderter und zukunftsweisender Daten, Expertisen und vernetzter Technologien, sichere und souveräne Entscheidungen zu treffen. Ob bei der Bewertung neuer Investitionen, der Beratung zu ökologischen und sozialen Aspekten bei der Unternehmensführung oder der Energiewende in den Lieferketten - wir eröffnen neue Möglichkeiten, bieten innovative Lösungsansätze, helfen Herausforderungen zu meistern und beschleunigen so den globalen Fortschritt.

Zu den Kunden von S&P Global zählen viele der weltweit führenden Unternehmen. Diesen stellen wir Bonitätsüberprüfungen, Benchmarks, Analysen und Prozessoptimierungen für die globalen Finanz- und Rohstoffmärkte sowie den Automobilsektor zur Verfügung. Mit jedem unserer Angebote helfen wir den Weltmarktführern, schon heute für morgen zu planen.

www.spglobal.com/marketintelligence/en/mi/products/pmi

PMI by S&P Global

Die Umfragen zum Purchasing Managers' Index™ (PMI®) sind mittlerweile für mehr als 40 Länder und Schlüsselmärkte inklusive der Eurozone erhältlich. Sie sind die weltweit meistbeachteten Unternehmensumfragen und genießen aufgrund ihrer Aktualität, Zuverlässigkeit und Genauigkeit bei Zentralbanken, an den Finanzmärkten und bei Entscheidungsträgern in der Wirtschaft hohes Ansehen. www.spglobal.com